

UNIVERSITÄT LEIPZIG

# Die Rolle der Kommunen im europäischen Stabilitätssystem

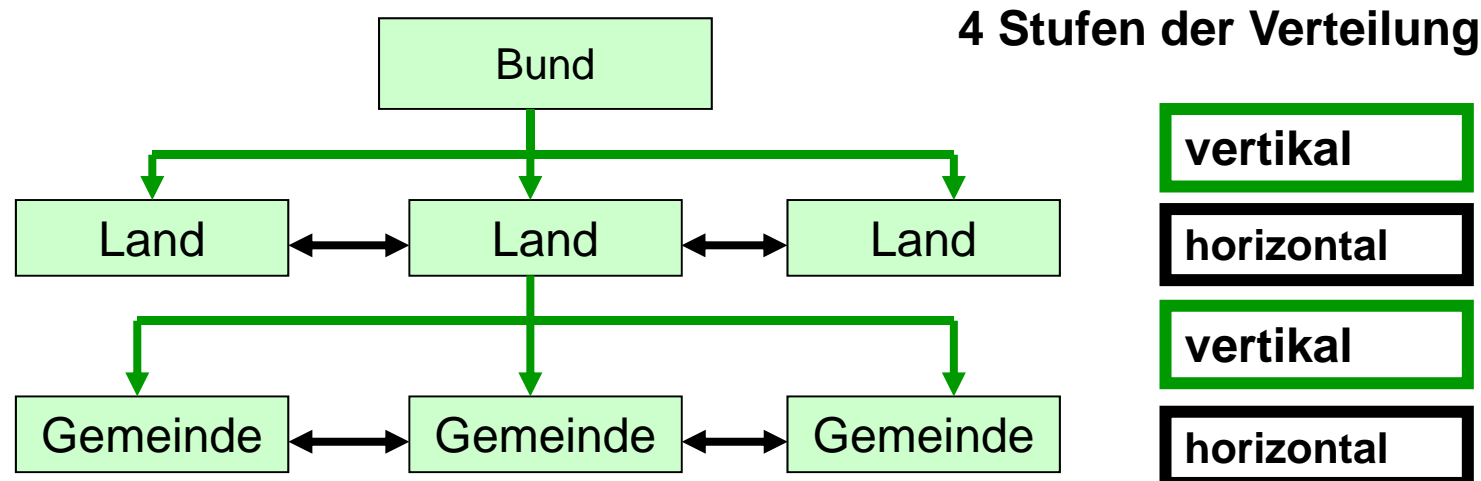
Dipl.-Vw./Dipl.-Kfm.  
Mario Hesse

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Institut für Öffentliche Finanzen und Public Management

---

**FiWi** Leipzig  
Finanzwissenschaft  
Institut für Öff. Finanzen  
und Public Management

- Keine Ablösung der Maastricht-Kriterien, sondern Ergänzung
- Verpflichtungen Deutschlands:
  - Begrenzung des strukturellen Defizits auf 0,5 % des BIP
  - Einhaltung und ggf. **Rückführung** der Schuldenstandsquote auf 60% des BIP
- Verschuldungshöhe wird damit weitergehend dem Zugriff der Politik entzogen
- Die Instrumente, die zur Herstellung des Ziels erforderlich sind, sind aber umso mehr an schwierige politische Entscheidungen geknüpft



- Verschärfung gegenüber den Maastricht-Kriterien, v.a. hinsichtlich der Defizitobergrenze
  - 3%-Regel bleibt erhalten, zusätzlich kommt das Kriterium der 0,5 % bzw. 1%-igen **strukturellen** Verschuldung
  - Raum für konjunkturelle Schwankungen = +/- 2-2,5 %
- prima vista keine Verschärfung gegenüber der grundgesetzlichen Schuldenregel des Art. 115
  - 0,5% bleiben, sogar mehr als die 0,35%, die nach der nationalen Schuldenregel durch den Bund beansprucht werden.
  - ähnliche Ausnahmeregelungen
- **ABER:**
  - Kommunen direkt betroffen (Teil des gesamtstaatlichen Saldos)
  - Rückführung des Schuldenstandes als Pflicht hinzugekommen (bereits im Maastricht-System enthalten (SWP), aber dort keine verpflichtende Bindung)

- Kommunen bisher mit der strengsten Schuldenregel
  - Gemeindeordnungen: Nur für Investitionen und Umschuldungen
  - In der Regel Genehmigungspflicht durch die Rechtsaufsicht
  - Aktive Kontrolle der Schuldenstände
  - Problematik der Kassenkredite – nicht die fehlenden Regelungen sondern deren konsequente Einhaltung ist hier das Hauptproblem
- Zusammenwirken der Regelungen des Art. 115 und des EU-Fiskalpakts
  - Vereinzelt Befürchtung, dass die Länder jetzt für die Verschuldung ihrer Gemeinden einstehen müssten
  - **Arbeitshypothese**: Anders herum ist es zutreffender: die Kommunen müssen jetzt noch stärker als bisher unter der Konsolidierung „ihrer“ Länder leiden
- Vor diesem Hintergrund sind die finanziellen Anreize für die Kommunen zu sehen, die die Zustimmung der Länder ermöglicht haben

## Finanzierungssalden der Kommunen 2000-2011

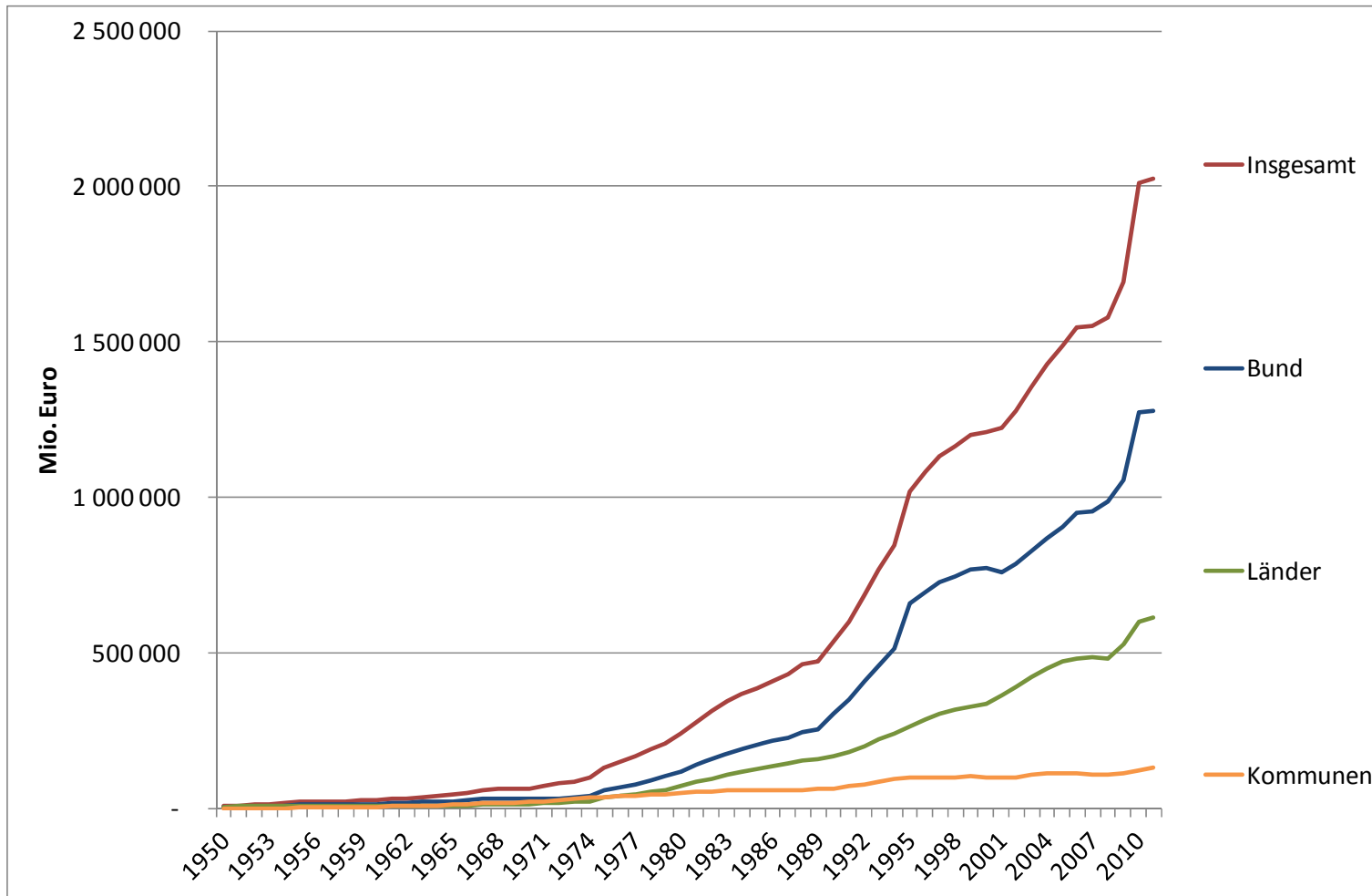


ab 2011 einschließlich der Extrahaushalte

Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen, Daten: Statistisches Bundesamt

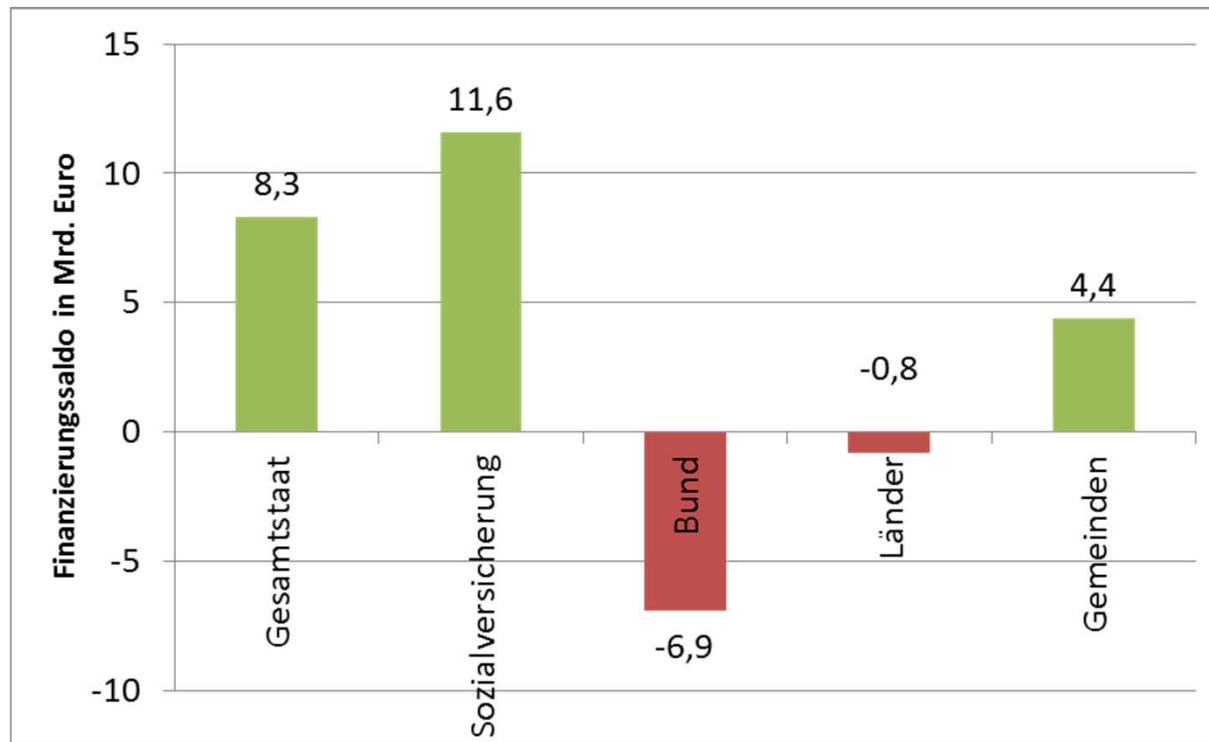
# Entwicklung der Verschuldung

## Öffentlicher Schuldenstand 1959-2011\* in Mio. Euro



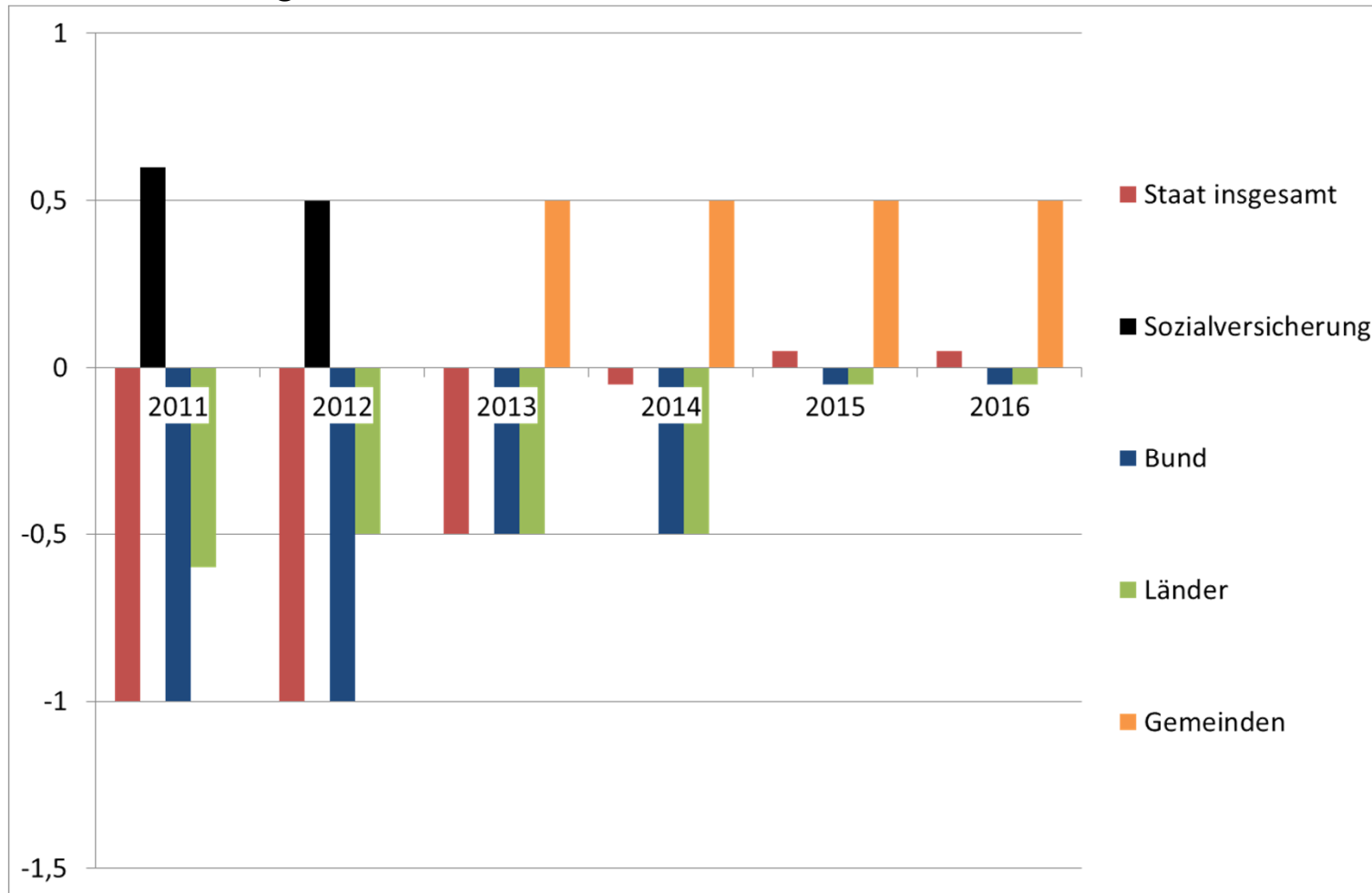
Quelle: Eigene Darstellung, Daten: Statistisches Bundesamt (Schuldenstandstatistik)

## Neueste Daten des Statistischen Bundesamtes zum Finanzierungssaldo des Gesamtstaates im 1. Halbjahr 2012



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen, Daten: Statistisches Bundesamt

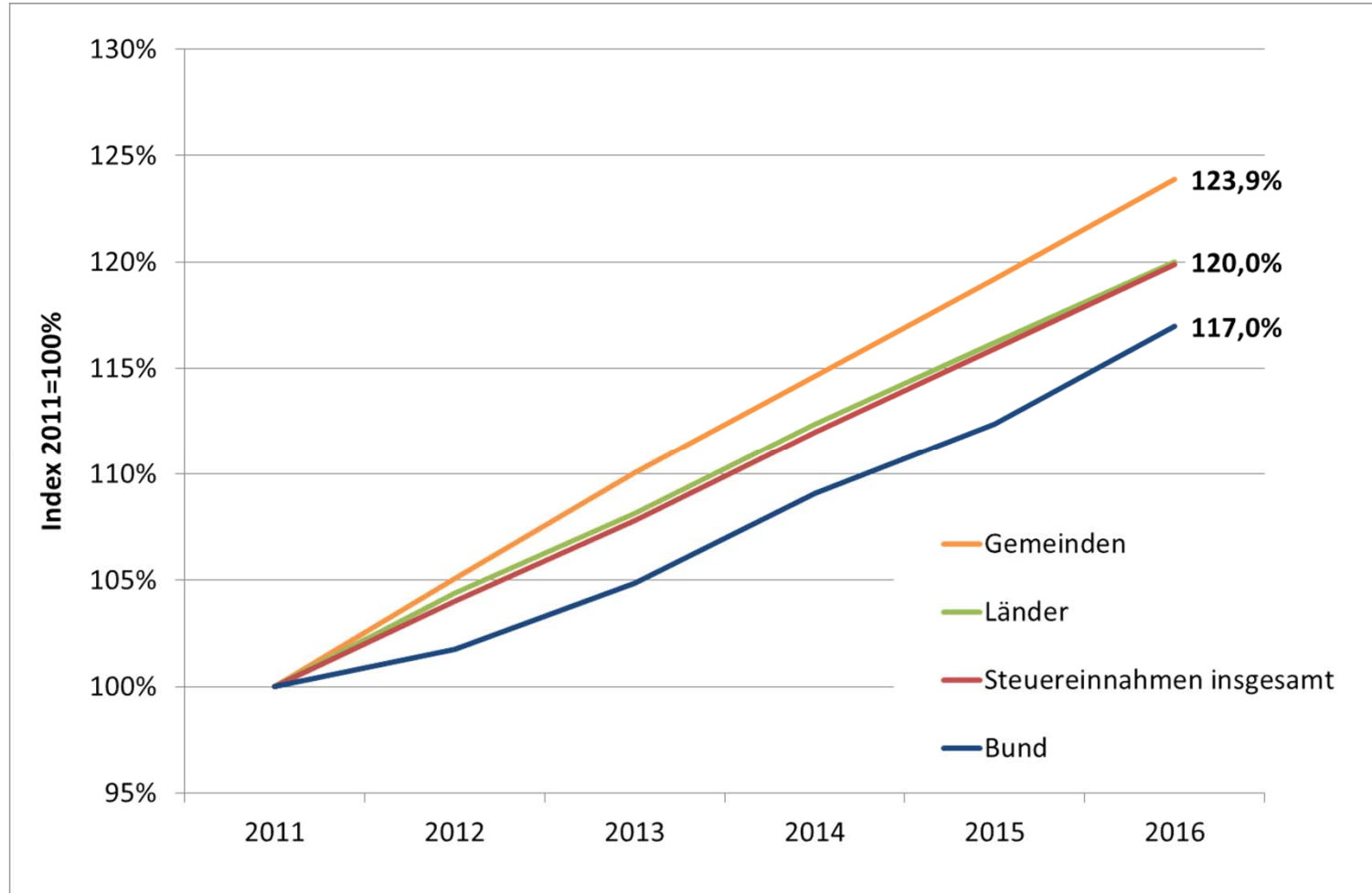
## Bundesministerium der Finanzen: Deutsches Stabilitätsprogramm, Aktualisierung 2012



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen, Daten: Statistisches Bundesamt



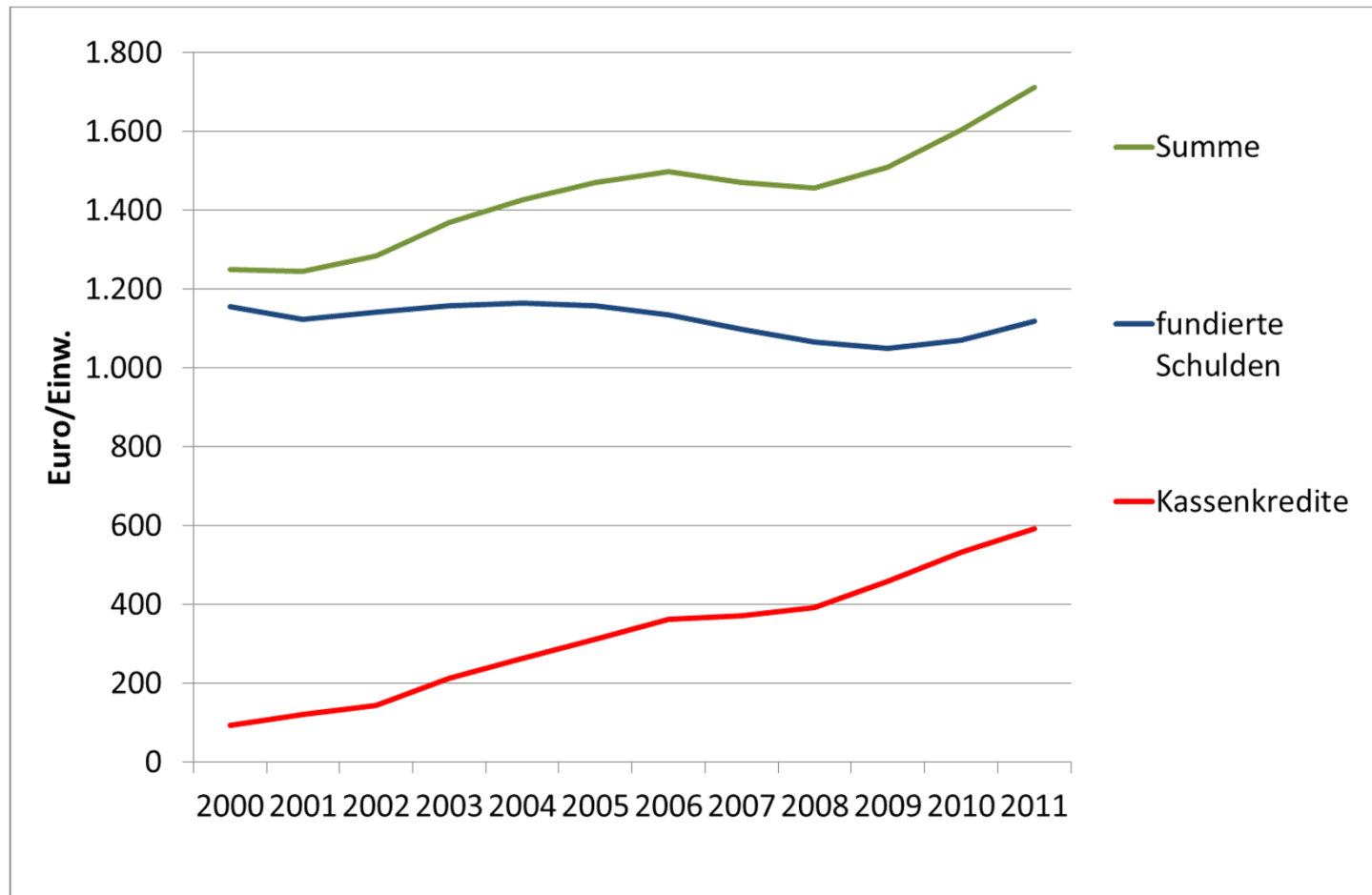
## Ergebnis der 140. Sitzung des AK „Steuerschätzungen“, Mai 2012



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen, Daten: Bundesministerium der Finanzen

- **Perspektive des Bundes:** (Antwort auf eine kleine Anfrage, BT-Drs. 17/10074)
  - Keine direkten Wirkungen auf die Kommunen
  - Keine Einbildung in die Überwachungsorgane geplant
  - Kommunen werden auch nicht an möglichen Sanktionszahlungen beteiligt
  - Bundesregierung verweist auf die Haushaltsaufsicht der Länder

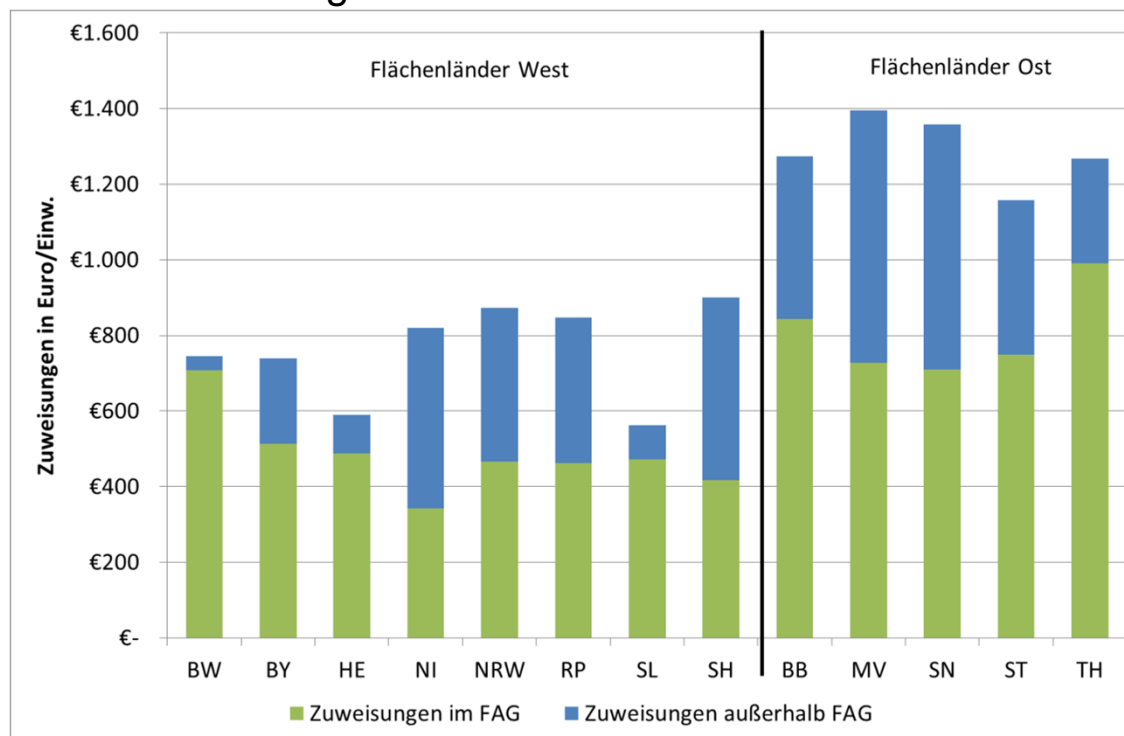
## Struktur der kommunalen Verschuldung in Deutschland



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnung, Daten: Statistisches Bundesamt.

- Steuereinnahmen der Länder wachsen schwächer als die der Kommunen
- Konsolidierungsdruck der Länder
- Transmissionswege Kommunaler Finanzausgleich **und** Fachförderung aus den Ressorts

## Struktur der Zuweisungen der Länder an die Kommunen 2011



Quelle: Eigene Darstellung; Daten: Finanzausgleichsgesetze 2011, Haushaltspläne der Länder 2010 und 2011.

- Druck auf die Einnahmeseite der Kommunen durch schuldenbegrenzende Regelungen für die Länder
- Zusätzlich Druck auf die Ausgabeseite der Kommunen durch Aufgabenübertragung mit unzureichender Finanzierungskonnexität
- Enorme Divergenzen zwischen den Kommunen
  - Finanzierungsüberschüsse bei gleichzeitiger Steigerung der Bruttoverschuldung denkbar
  - Was passiert mit defizitären Kommunen?
  - Werden Überschusskommunen tatsächlich weiter Überschüsse erwirtschaften oder werden Mehrausgaben z.B. zur Beseitigung von Investitionsrückstaus oder durch Qualitätssteigerungen der Leistungserbringung genutzt?
- **Arbeitshypothese:** Kommunen könnten mittelfristig an die Stelle der Länder zur „Auffüllung“ der 0,5%-Grenze treten

UNIVERSITÄT LEIPZIG

# Die Rolle der Kommunen im europäischen Stabilitätssystem

Dipl.-Vw./Dipl.-Kfm.  
Mario Hesse

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Institut für Öffentliche Finanzen und Public Management

---

**FiWi** Leipzig  
Finanzwissenschaft  
Institut für Öff. Finanzen  
und Public Management

## Begünstigende Faktoren

- Konjunktur
- Strukturelle wirtschaftliche Verbesserungen
- Übernahme der Grundsicherung im Alter durch den Bund
- Erhoffte Verbesserung der Bundesfinanzierung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
- (noch!) niedrige Zinsen

## Risiken

- Konjunktur
- Steuerpolitik (57,5% der Einkommensteuer gehen an Länder + Gemeinden)
- Konsolidierung der Länderhaushalte
- Demografischer Wandel – Anpassung und Kostenremanenzen
- Ausbau Infrastruktur U3/U6/Ganztagsbetreuung – v.a. wirksame und kraftvolle Umsetzung des Konnexitätsprinzips